

## Aus dem Archiv des Singener Wochenblattes

■ **Mittwoch, den 20.02.2002**

### Großer Andrang beim Tag der Zeitarbeit in Singen

**Singen (sd).** Große Zufriedenheit herrschte am vergangenen Donnerstag bei Arbeitsamt und ausstellenden Firmen über den Tag der Zeitarbeit. Viele Besucher hatten den Weg ins Arbeitsamt gefunden und stellten den verschiedenen Unternehmen nun ihre Fragen. Dabei hat es sich als günstig erwiesen, dass die Tische mitten auf den Fluren verteilt waren und nicht in einem geschlossenen Raum standen. Das hatte auch inhaltliche Konsequenzen: Informationen standen im Vordergrund. Es wurden auch schon Personalbögen ausgefüllt. Die Vorstellungsgespräche erfolgen später in den Büros der einzelnen Firmen. 50 Prozent der Interessenten waren übrigens Frauen. Drei Übergangsfirmen, so genannte »Refugios«, haben ebenfalls den Weg ins Arbeitsamt gefunden, um sich über berufliche Alternativen ins Bild zu setzen.

Harald Stenzel, Personaldisponent bei Rolf Plümer freut sich über die interessanten Gespräche, die er geführt hat. Plümer sucht vor allem Facharbeiter aus allen Bereichen. Interessenten zwischen 20 und 50 Jahren waren vor Ort. Für Stenzel war es wichtig, die Zeitarbeit ins rechte Licht zu rücken und als berufliche Alternative aufzuzeigen.

Monique Stoltenberg von AVOR hatte hauptsächlich Gespräche mit ungelernten Kräften, obwohl auch sie überwiegend qualifizierte Kräfte sucht. Für sie ist es ideal, wenn jemand wirklich flexibel und locker ist. Sie setzt auf die Initiative der Bewerber und fordert Interessenten auf, noch einmal anzurufen, bevor sie einen Termin für ein Vorstellungsgespräch vereinbart. So stellt sie fest, wer echtes Interesse hat.

Heribert Möller, der seit dem 1. Januar Niederlassungsleiter bei Vogt in Singen ist, bietet eine Erklärung für die große Zahl an Ungelernten an: Auf dem Arbeitsmarkt werden immer weniger ungelernte Kräfte gesucht. Die Hilfskräfte setzen ihre Hoffnung auf die Zeitarbeit. Möller stellt gerne etwas ältere Arbeitnehmer ein, so sagt er, weil er weiß, dass er sich auf sie verlassen kann. Ein Vorstellungsgespräch hat er mit einem jungen Mann vereinbart, der sich zusammen mit seinem Vater informiert hat.

Besonders vormittags herrschte bei Abteilungsleiterin Annelies Eleveld von Manpower großer Andrang. Bei den 30 Gesprächen, die sie geführt hat, stand die Aufklärung über Zeitarbeit im Vordergrund. Sogar Interessenten, die noch eine Stelle haben, schauten bei ihr vorbei, berichtet sie.

Ebenfalls zufrieden zeigten sich Niederlassungsleiter Konstantino Karagiorgos und Abteilungsleiterin Shima Asghari von Persona Service. Der Zuspruch sei wesentlich besser gewesen als beim letzten Mal. 24 Besucher zeigten sich an kaufmännischen und gewerblichen Tätigkeiten interessiert. Zwölf Interessenten haben Bewerbungsbögen ausgefüllt. Einige Interessenten konnten sich im Büro einen Blanko-Arbeitsvertrag anschauen.

Großer Andrang herrschte auch bei CMC-Chefin Angelika Palermita. Wenig junge Bewerber hatte sie bei den 25 Einzelgesprächen, die sie geführt hat. Für sie war der Tag der Zeitarbeit eine gute Gelegenheit, Schwellenängste bei den Interessenten abzubauen. Parallel zur Präsentation im Arbeitsamt hatte CMC in den eigenen Geschäftsräumen Tag der offenen Tür. Nicht nur Konkurrenz herrsche zwischen den verschiedenen Zeitarbeitsfirmen, sondern im »Poolmanagement« gäbe es auch Zusammenarbeit zwischen den Firmen.

Über die gute Gesprächsatmosphäre freute sich Dr. Astrid Koberstein-Pes von Dippel Personalmanagement. Ehrliches Interesse hatte sie in den Gesprächen wahrgenommen. Bei vielen Gesprächspartnern hatte sie eine positive Einstellung zur Zeitarbeit bemerkt.

Interessenten aus allen Bereichen hatte Geschäftsstellenleiter Klaus Jurisch von DEKRA Zeitarbeit. Darunter waren auch höher qualifizierte Mitarbeiter. Jurisch verweist auf das umfassende Fortbildungsprogramm bei Dekra.

28 Gespräche mit Interessenten zwischen 20 und 50 Jahren hat Andrea Reuter von Personaplan geführt und etliche Termine vereinbart. Für sie hat das Handwerk nach wie vor goldenen Boden und sie möchte allen Jugendlichen und Eltern auf den Weg geben, dass sie einen handwerklichen Beruf lernen.